

KREUZUNGSPROJEKT

Auszug aus einem Beitrag in NKK/HundeSport 1-15.

Die Zuchtstrategie des NLK (RAS) wird kurz erläutert. Als Einleitung werden einige Daten bzgl. der Lundehunde erklärt. Die mittlere Lebenserwartung ist 9,25 Jahre. Die Rasse wird selten krank, wird aber von der Magen-/Darm-Krankheit Intestinal Lymphangiektasie (IL) betroffen. Man schätzt, dass etwa 30 % der Lundehunde nach ein oder mehreren Anfällen von IL daran sterben. Die Krankheit tritt gehäuft im Alter von 4-5 Jahren auf. Bei rechtzeitiger Therapie und richtiger Nachbehandlung kann ein Hund symptomfrei in langen Perioden bzw. sein Leben lang weiterleben. Man nimmt an, dass IL polygenetisch vererbt wird, d.h. bei IL sind mehrere Gene involviert. Bis heute gibt es keinen DNA-Test mit dem man das Risiko eines IL-Ausbruchs mit einigermaßen Sicherheit vorhersagen kann. (Anm. des Übersetzers: Die Aussagen die in Deutschland bzgl. IL-Risiko mit wachsender Begeisterung verbreitet werden kann man getrost vergessen). Verglichen mit anderen Rassen haben die Lundehunde ferner eine reduzierte Fertilität (kleine Würfe, „leere“ Hündinnen, verringerte Samenqualität beim Rüden).

Aufgrund mehrerer „Flaschenhälse“ ist die genetische Variation der Rasse extrem gering. Trotz sehr strenger Richtlinien bei der Zucht haben die Hunde nur eine Gendiversität von etwa 12 %. Dies bedeutet, dass man annehmen kann, dass alle Lundehunde dieselbe genetische Disposition für IL haben.

Das Kreuzungsprojekt wurde gestartet um mehrere Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, um:

1. die genetische Variation zu erhöhen,
2. das Immunsystem zu stärken und damit eine höhere Widerstandskraft gegen IL,
3. einen aussagekräftigen DNA-Test mit nachvollziehbarer IL-Risiko-Bewertung zu entwickeln.

Das Einkreuzungsprojekt wird in Zusammenarbeit mit nachfolgenden Institutionen durchgeführt: NLK, NKK, Norsk Genressurscenter, NorGen Husdyr sowie NTNU.

Hündinnen folgender Rassen wurden aufgrund von Größe und genetischen Kriterien ausgewählt: Norwegischer Buhund, Norrbotenspitz und Islandhund. Da diese Rassen körperlich größer als der Lundehund sind, wurden um Probleme bei Geburt der Welpen zu vermeiden, Hündinnen dieser Rassen gewählt. Die Kreuzungswelpen werden in einem sog. X-Register aufgeführt. Die Mischlingshündinnen werden wieder auf Gesundheit, Exterieur etc. getestet. Alle geeigneten Hündinnen der ersten Generation (F1) werden dann wieder mit einem Lundehund gepaart. Die Hündinnen der zweiten Generation (F2) werden vor Paarung wieder auf Gesundheit und Exterieur getestet. Wichtig ist, dass man Lundehunde bekommt und keine „Designerhunde“.